

... aus dem

WESER KURIER

Kolumne - Neues Leben (5)

Sozialkapital

von Samer Tannous 11.06.2018



Kürzlich habe ich in einem Baumarkt eine Deckenlampe gekauft. Ich kam aber erst drei Tage später dazu, sie anzubringen. Schon beim Auspacken habe ich bemerkt, dass der Lampenschirm zerbrochen war. Ich hätte die Lampe gerne umgetauscht, aber leider hatte ich den Kassenbon schon weggeworfen.

Ich fragte einen Freund um Rat. Er sagte: „Nimm die Lampe und bring sie zum Baumarkt zurück. Vielleicht tauschen sie die Lampe um, auch ohne dass Du einen Kassenbon hast.“ Ich war sehr skeptisch: Die Deutschen sind doch immer so korrekt und brauchen alles schriftlich. Dennoch nahm ich die Lampe und brachte sie zurück.

An der Kasse sagte ich zur Verkäuferin, dass die Lampe kaputt sei, ich aber leider keinen Kassenbon mehr habe. Die Frau hat die Lampe anstandslos zurückgenommen. Sie hat noch nicht einmal geprüft, was kaputt ist. Sie wollte auch keinen Kassenbon sehen. Sie gab mir einfach das Geld zurück.

In Syrien hätte man die Lampe nicht einmal dann zurückgenommen, wenn ich einen Kassenbon dabeigehabt hätte. Ich war sehr beeindruckt über dieses Vertrauen, was in Deutschland herrscht. Ein Freund sagte mit später, dass man so etwas „Sozialkapital“ nennt.

Jetzt verstehe ich, warum in Deutschland am Straßenrand auf dem Lande manchmal kleine Stände mit Kartoffelsäcken stehen, welche man sich nehmen kann und dafür Geld in das Sparschwein daneben steckt. Keiner klaut Kartoffeln oder das Sparschwein. Im arabischen Raum: Schwer vorstellbar.

Seine Geschichten sind in der Wümme-Zeitung nachzulesen.